

AL TÄTIGKEITSBERICHT 2019

Politischer Rückblick Vorstand

Lisa Letnansky, Vorstandsmitglied

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Wahlen: Im März ist es der AL gelungen, bei den Kantonsratswahlen mit Melanie Berner in den Kreisen 3+9 einen Sitz zuzulegen und Wädi Angst hat zudem als Regierungsratskandidat ein hervorragendes Resultat vorgelegt, auch wenn es schlussendlich nicht ganz gereicht hat. Auf eine Stimme in Bern müssen wir weiterhin warten. Trotz guter Kampagne haben wir bei den Nationalratswahlen gut 2000 Stimmen zu wenig erhalten – die Frauenspitze war leider nicht genug Alleinstellungsmerkmal, auch wenn in allen linken Parteien dem Anliegen, Frauen in das Parlament zu bringen, Rechnung getragen wurde.

Überhaupt stand das Jahr 2019 auch im Zeichen der Frauen. Die relativ frisch gegründeten AL-Frauen* haben sich vor, am und nach dem Frauenstreik im Juni stark für feministische Anliegen eingesetzt und auch hier geht die Arbeit weiter.

Ein weiteres Thema, das die AL im letzten Jahr stark beschäftigt hat, waren Steuern. Wir waren stark präsent beim Referendum gegen die STAF 17 und mit der kantonalen Volksinitiative «Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre» setzen wir uns für eine Teilkorrektur und für mehr Steuergerechtigkeit ein.

Schliesslich war der Vorstand auch stark mit seiner eigenen Neuausrichtung beschäftigt. Elvira Wiegers hat von Mai 2019 bis Ende Jahr den Vorstand mit ihrem Engagement und ihren Ideen bereichert und die Wahl der beiden Fraktionspräsidenten Andreas Kirstein und Markus Bischoff in den Vorstand war ein wichtiger Schritt für eine engere Zusammenarbeit und bessere Strukturen in der AL. Diese Arbeit geht 2020 weiter und wir freuen uns auf die kommenden Ideen, Gespräche, Initiativen und Aktionen!



AL-Finanzen 2019

Stephan Schnidrig, Kassier

Das Jahr 2019 stand absolut im Zeichen der Wahlen, die sich nahtlos aneinander fügten. Nach einem erfolgreichen Kantons- und Regierungsratswahlkampf mit einer eindrücklichen Plakatkampagne, bei dem wir einen Sitz dazugewinnen konnten, waren unsere finanziellen Reserven, wie vor einem Jahr prognostiziert, nahezu aufgebraucht. Die Ausgaben beliefen sich auf Total Fr. 193'718.17. Bei den folgenden Nationalratswahlen, die engagiert, mit viel Freude und auch einer guten Plakatkampagne geführt wurden, leider aber erfolglos blieben, mussten wir Fr. 20'000.- in Form von Darlehen vom Budget 2020 vorziehen. Diese Gesamtausgaben beliefen sich auf Fr. 108'873.12. Somit wird offensichtlich, dass nur mit einem unermüdlichen fundraising und vielen wohlgesinnten SpenderInnen diese Wahlkämpfe bestritten werden konnten. Ein grosses und herzliches Dankeschön an dieser Stelle! Das Geschäftsjahr 2019 schliesst mit einem Verlust von Fr. 337.06 ab.

| Erfolgsrechnung | Einnahmen | Ausgaben |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| Mandatsabgaben | 252'961.75 | |
| Mitgliederbeiträge | 22'470.00 | |
| Div. Erträge | 1'805.70 | |
| Spenden allgemein | 6'372.00 | |
| Spenden Kampagnen | 100.00 | |
| Spenden Wahlen | 162'678.14 | |
| Stände, Aktionen | -1'995.91 | |
| Debitorenverlust | -63.00 | |
| AL Info | | 14'815.40 |
| Fraktionskosten | | 12'757.15 |
| Kampagnen | | 21'521.72 |
| Wahlen | | 286'465.59 |
| Personalaufwand | | 147'366.55 |
| Raumaufwand | | 15'178.00 |
| Büro – Werbeaufwand | | 16'922.77 |
| Diverser Aufwand | | 1'309.26 |
| Abschreibungen | | 1'456.10 |
| Ertrag Untermiete | | -1'000.00 |
| Periodenfremder Erfolg | | 1'873.20 |
| Auflösung Reserven | | -74'000.00 |
| Verlust | | -337.06 |
| Total | 444'328.68 | 444'328.68 |

| Bilanz | Aktiven | Passiven |
|----------------|------------------|------------------|
| Umlaufvermögen | 59'118.72 | |
| Anlagevermögen | 643.00 | |
| Kreditoren | | 9'424.00 |
| Reserven | | 21'000.00 |
| Darlehen | | 19'000.00 |
| Eigenkapital | | 10'674.78 |
| Verlust | | -337.06 |
| Total | 59'761.72 | 59'761.72 |

Sekretariat

Nadim Chammas und Marco Toscano

Viel Verantwortung galt es im Jahr 2019 wahrzunehmen: Mitarbeit in zwei Wahlkämpfen (Kantonsrat, Nationalrat) und die Sicherstellung des laufenden Betriebs im Sekretariat und der Partei. Gestartet sind wir mit 160 Überstunden aus den Vorjahren, die 2019 kompensiert wurden.

Für den Frauen*streik 2019 führte das Seki neben der Online-Mobilisierung einen zusätzlichen Versand durch und betreute zusammen mit solidarischen AL-Männern die Streikküche auf dem Kanzleiareal. Der Nationalratswahlkampf begann mit der Listengestaltung

und der Ausmarchung der Spitzenplätze. Das Sekretariat war dann verantwortlich für das Zusammenkommen der 400 Unterstützer*innen-Unterschriften und die Einreichung der Liste. Während dem NR-Wahlkampf war ein Sekretär hauptamtlich für die Kampagne und die Unterstützung des Wahlkampfleiters zuständig.

Zwei weitere Kampagnen waren für das Seki 2019 wichtig: die Abstimmung «Nein zur Steuervorlage 17», wo wir Parteiaktivist*innen beim Flugblattverteilen koordinierten. Und für die kantonale Volksinitiative «Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre» war das Sekretariat Dreh- und Angelpunkt.

2019 produzierte das Sekretariat sechs AL-Info-Ausgaben. Die AL ist mächtig gewachsen: Die Parteiba-

sis wuchs 2019 um 20% und zählte Ende 2019 rund 260 zahlende Mitglieder. Seit Einführung der Mitgliederdatenbank war die Zahl der Beitritte niemals höher als im Jahr 2019 und lag 30% über dem langjährigen Durchschnitt. Das Sekretariat hat Neumitglieder an den Aktionen beteiligt und in die Strukturen integriert. Ebenfalls zugenommen haben die Einnahmen durch die Mitgliederbeiträge: 2018 gab es eine Zunahme von rund 50% der Einnahmen durch Mitgliederbeiträge, 2019 eine Zunahme von 11%.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Altlasten der Vorjahre zu bewältigen und die Datenbanken der AL zu bereinigen. Das Ziel wurde erreicht: Unter anderem gibt es fast keine retournierten Briefe mehr. Ein Grossteil dieser Arbeit wurde von der einfühlsamen, kompetenten und zielstrebigem Rebecka Hirsch übernommen, die während vier Wochen Vaterschaftsvertretung geleistet hat. Um die Stimmung zu verbessern, hat das Sekretariat eine Büropflanze angeschafft, der es gut geht. Das Sekretariat bedankt sich für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2019.

AL-Gesundheitsgruppe

David Garcia

Die seit bald drei Jahren bestehende Gesundheitsgruppe ist im vergangenen Jahr fünfmal zusammengekommen. Ziel der Gruppe ist der Informations- und Meinungsaustausch zwischen Mitgliedern der GR- und KR-Fraktion und gesundheitspolitisch interessierten Parteimitgliedern sowie die Ausarbeitung gesundheitspolitischer Positionen.

Ein Hauptthema war die Erstellung eines Katalogs von acht Forderungen an eine sozial verträgliche Gesundheitspolitik. Diese Forderungen wurden an der Vollversammlung vom 27.8.19 präsentiert und diskutiert. Sie sind auf der AL-Homepage abrufbar und sollen 2020 noch prominenter positioniert werden.

Des Weiteren haben wir die GR-Motion für einen jährlichen Beitrag der Stadt an die Kosten professionell geleiteter gesundheitsfördernder Massnahmen (z. B. Fitnesszentrum) für Menschen, welche unter dem Existenzminimum leben, ausgearbeitet. Zudem konnten wir anlässlich zweier Gespräche mit VertreterInnen des GUD feststellen, dass unsere Motion zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Sans Papiers (2018) auf gutem Weg zur Umsetzung ist und dass unsere Vorschläge tatsächlich auch in die Umsetzung einfließen.

Schliesslich wurden in der Arbeitsgruppe auch Stellungnahmen im Rahmen kantonaler und eidgenössischer Vernehmlassungen erarbeitet (z.B. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz).

An dieser Stelle möchten wir gesundheitspolitisch Interessierte einladen, sich unserer Arbeitsgruppe

anzuschliessen oder auch mal ganz unverbindlich an einem unserer Treffen teilzunehmen.

AL Frauen*

Natalie Eberle

Die Frauengruppe der AL hat sich im vergangenen Jahr monatlich zu einem intensiven Austausch getroffen und dabei auch diverse Aktionen in die Wege geleitet. Den Auftakt bildete Anfang Jahr eine Infoveranstaltung an der AL-Vollversammlung zum Thema Frauen in der Sexarbeit. Dann stand der Frühling ganz unter dem Stern des Frauenstreiks. Danach folgte schliesslich die Vorbereitung auf die Nationalratswahlen im Oktober und die Mobilisierungsarbeit für unsere fünf Spitzenkandidatinnen. Und zum Schluss beziehungsweise zu Beginn dieses Jahres haben Lisa Letnansky und Dayana Mordasini einen tollen Neujahrsapéro organisiert, bei dem wir Frauen ganz im Zentrum standen. Zum einen fand ein spannendes Gespräch statt mit der bekannten Basler Ökonomin Mascha Madörin, die uns die massiven finanziellen Einbussen der Frauen aufgrund ihrer nichtbezahlten Care-Arbeit erläuterte. Zum anderen brachte uns die Schauspielerin und Dolmetscherin Zarina Tadjibaeva mit ihrer phänomenalen Comedy gegen Rassismus zum Staunen.

Es ist viel passiert im vergangenen Jahr, nicht nur Einfaches und Gutes, aber wir können dies ändern. Wir Frauen wollen und werden die AL und ihre Kultur mitprägen, indem wir uns verstärkt einbringen und engagieren. In diesem Sinne freuen wir uns über alle Frauen, die sich uns anschliessen!

IPK

Corina Semadeni

Das Jahr 2019 stand für die AL-Mitglieder der IPK (Interparteiliche Konferenz des Bezirks Zürich) ganz im Zeichen der im Frühjahr 2020 stattfindenden Gesamterneuerungswahl des Bezirksgerichts Zürich. Aufgrund von Pensionierungen und Rücktritten mussten insgesamt zwölf Richterstellen neu besetzt werden.

Für die AL konnte mit Angela Truninger-Andreoglou eine weitere Richterin gewonnen werden. Angela ist seit 2005 in der Zürcher Rechtspflege tätig und amtiert seit 2012 als nebenamtliche Ersatzrichterin in Zürich und Dielsdorf. Sie ist schweizerisch-griechische Doppelbürgerin, Mutter einer Tochter und wird Teilzeit arbeiten. Weiter wurde für die AL erstmals eine Staatsanwältin gewählt. Nadja Mühlemann, ursprünglich der Psychologie zugeneigt, arbeitete nach Abschluss ihres Jus-Studiums und während der Vorbereitung auf ihr Anwaltspa-

tent in Anwaltskanzleien und an Bezirksgerichten des Kantons Aargau. Ab 2016 war sie als stellvertretende Jugendanwältin bei der Jugendanwaltschaft in Dietikon, ab Februar 2018 als Assistenzstaatsanwältin in der Staatsanwaltschaft Zürich für schwere Gewaltkriminalität tätig.

Im Sommer 2019 endete das turnusgemässe IPK-Präsidium der FDP, dieses wird nun von der EVP wahrgenommen.

Gemeinderat

Fraktionspräsidium

Das Jahr 2019 hat für die AL-Fraktion mit zwei Wechsel begonnen. Ende 2018 ist Rosa Maino nach 4,5 Jahren aus dem Gemeinderat zurückgetreten. Ihr Nachfolger ist Patrick Maillard. Im Februar 2019 wurde Eduard Gugenheim von Olivia Romanelli abgelöst.

Büro des Gemeinderats

Mischa Schiow vertritt die AL im Büro des Gemeinderats. Das Büro arbeitet an der Revision der Geschäftsordnung und der Gemeindeordnung und hat in der Personalkommission die Wahl des neuen Beauftragten für Beschwerdesachen vorbereitet. Mischa Schiow wurde im Mai 2019 zudem zum 2. Vizepräsidenten des Gemeinderats gewählt.

GPK

Natalie Eberle vertritt die AL in der Geschäftsprüfungskommission. Die GPK nimmt jährlich den Bericht der Ombudsstelle und den Bericht des Datenschutzbeauftragten ab. Eine der GPK-Pendenzen ist die AOZ, welche auch in der RPK und in der Spezialkommission SD regelmässig beschäftigt. Natalie vertritt die AL auch in der GPK-Subkommission «Polizeidaten».

RPK

Nach dem Ende seiner Präsidiumszeit Mitte 2018 ist Walter Angst wieder reguläres Mitglied der Rechnungsprüfungskommission.

PUK

Andreas Kirstein und Mischa Schiow vertreten die AL in der parlamentarischen Untersuchungskommission zu den Vorkommnissen beim ERZ.

GUD

David Garcia vertritt die AL in der Spezialkommission Gesundheit und Umwelt. Er bereitete in der SK GUD Geschäfte rund um das Stadtspital und um die Alters- und Pflegezentren vor – beispielsweise die Angebotsstrategie und die Anpassung der Pflegezentren-Taxordnung

–, und leitete in der Fraktion die entsprechenden Diskussionen. Einen Erfolg konnte die AL mit einem Vorstoss zum Aufbau eines Angebots für die psychiatrisch-psychotherapeutische Beratung und Behandlung von Sexarbeitenden im Ambulatorium Kanonengasse verbuchen.

TED/DIB

Andreas Kirstein vertritt die AL in der Spezialkommission TED/DIB. Die SK TED/DIB setzte sich hauptsächlich mit verschiedenen von der AL erreichten Gebührenreduktionen von Abwasser und Abfall beschäftigte. Zudem wurde im Rat zurückgehend auf ein AL-Postulat der Bericht zur institutionellen Neuordnung der städtischen Energieversorger abgenommen, der in der Überweisung einer von AL, Grünen und SP eingereichten Motion zur Ausarbeitung der Verordnung der Energieversorgung resultierte. Ziel der AL bleibt, eine Energieversorgung und -verteilung aus einer Hand sicherzustellen, weshalb mittelfristig die Rekommunalisierung der Gasversorgung unerlässlich ist.

FD

Aus dem FD beschäftigte die Fraktion intensiv die Volkinitiative Noigass. Die AL setzte sich für die Gültigkeitserklärung der Initiative ein und forderte die Umwandlung eines Drittels des Wohnraums in preisgünstige Wohnungen sowie die Anwendung der Kostenmiete auf mindestens 66 Prozent des Areals. Das Geschäft wurde zurück an den Stadtrat überwiesen. Weiter setzte sich die Fraktion für die kommunale Siedlung Leutschenbach ein (Weisung zur Einzelinitiative von AL Mitglied Catherine Rutherford).

BeKo RP SLÖBA/V

Andrea Leitner und Christina Schiller vertreten die AL in der besonderen Kommission kommunale Richtpläne Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen sowie Verkehr.

SID/V

Olivia Romanelli ist Mitglied der Spezialkommission Sicherheitsdepartement und Verkehr, wo unter anderem die Zusammenführung der Kriminaltechnischen Abteilung der Kantonspolizei mit dem Wissenschaftlichen Dienst der Stadtpolizei zu einem Forensischen Institut und die neue Standortstrategie Schutz und Rettung behandelt wurden. Die Fraktion hat sich mit der Volkinitiative «Sichere Velorouten» und mit dem Thema Bodycam intensiv beschäftigt. Bei der Neugestaltung des Heimplatzes konnten Verbesserungen für den Veloverkehr erzielt werden.

PRD/ SSD

Eines der grossen Themen aus der Kommission war die Einführung eines neuen Fördersystems für freie Tanz- und Theaterschaffende und befristet subventionierte Institutionen. Die AL kritisierte dessen konkurrenz-basierte Ansatz und dass die Entscheidungskompetenz neu alleine beim Stadtrat liegen soll. Weiterhin stark beschäftigte die Fraktion die Tagesschule 2025, die weit davon entfernt ist, den Namen zu verdienen.

HDB

Andrea Leitner vertritt die AL in der Spezialkommission Hochbaudepartement. Sie hat in sich mit der Fraktion über Monate hinweg mit den Gestaltungsplänen für das Areal Thurgauerstrasse auseinandergesetzt, die ein Mal mehr die grossen Fragen rund um die Verdichtung aufwerfen.

SD

Ezgi Akyol vertritt die AL in der Spezialkommission Sozialdepartement. Kurz nach der Eröffnung des Bundesasylzentrums machte die AL auf die desolate Lage im Zentrum aufmerksam, das trotz Umsetzung diverser Vorstösse von links eher an ein Gefängnis als an ein offenes, menschenwürdiges Zentrum erinnert. Diverse schriftliche Anfragen zielten darauf ab, die besorgniserregende Situation von unbegleiteten Minderjährigen im Kanton Zürich aufzuklären. Erfreulicherweise folgte der Rat der Forderung nach einem Programm zur beruflichen Integration und dem selbständigen Wohnen für unbegleitete geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene.

Kantonsrat

Markus Bischoff, Fraktionspräsident

Das prägende Ereignis 2019 waren die Kantonsratswahlen im Frühling und die Änderung der Mehrheitsverhältnisse in Umwelt- und Gesellschaftsfragen. Nach Jahren der ständigen Niederlagen können nun endlich Abstimmungen in diesen wichtigen Bereichen gewonnen werden. Eine Koalition von AL, SP, Grüne, GLP und EVP nahmen bald nach den Wahlen Gespräche auf, um gemeinsame Vorschläge in den Bereichen Umwelt und Gesellschaftspolitik zu erarbeiten. Es war für uns klar, dass wir bei diesen Gesprächen nur mitmachen werden, wenn auch Vorschläge aufgenommen werden, welche für die AL wichtige Themen sind und wir nicht bloss Mehrheitsbeschaffer und -beschafferinnen sind. Die Mehrheitsverhältnisse sind so, dass im Kantonsrat ohne die AL keine Mehrheiten in diesen Fragen zustande kommen. Als für uns wichtigster Vorstoss wurde die Motion eingereicht, worin verbindlich vorgeesehen wird, dass der Kanton sich mit 20 Prozent an den

kommunalen KITA-Einrichtungen beteiligen muss und diese flächendeckend einzurichten sind.

Dank einem Sitzgewinn zählt die AL-Fraktion nun sechs Mitglieder und neu arbeitet Melanie Berner mit. Bei der Verteilung der Kommissionen sind wir neu in der Kommission Wirtschaft und Abgaben (Kaspar Bütikofer) und weiterhin in der Kommission Bildung und Kultur (Judith Stofer) sowie in der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit (Laura Huonker) vertreten. In der Geschäftsprüfungskommission nahm neu Manuel Sahli und in der Justizkommission, welche Gerichte und Strafverfolgung beaufsichtigt, Melanie Berner Einsitz.

Kommissionsarbeit ist vielfältig, manchmal spektakulär, manchmal langweilig. Aufsichtskommissionen kontrollieren Verwaltung und Gerichte. Diese Arbeit ist spannend und gewährt Einblick in viele Geschäfte, doch hört man vom Rat sehr wenig davon. Sachkommissionen sind dagegen vielmehr präsent mit ihren Geschäften im Rat und erhalten dadurch deutlich mehr Publizität.

Wir waren auch 2019 wiederum mit diversen Voten und Vorstössen sehr präsent. Es gelang uns – und dies im Gegensatz zu anderen kleinen Fraktionen – immer wieder, in den Medien zu erscheinen. Als Vorstösse genannt seien das Postulat von Laura Huonker, dass Ausländer und Ausländerinnen auch in die Kantonspolizei aufgenommen werden können, die Motion von Kaspar Bütikofer zur Einführung einer Anstandsfrist von ausgeschiedenen RegierungsrätInnen, damit diese nicht gleich in einem Verwaltungsrat Einsitz nehmen können oder die Motion zur Durchsetzung des Öffentlichkeitsgesetzes von Judit Stofer, dass die Einsicht in staatliche Dokumente kostenfrei erfolgen muss.

Die AL-Fraktion stellte auch fest, dass ihre Arbeit vermehrt von den AL-Mitgliedern wahrgenommen und kritisch belächelt wird. Die AL-Fraktion freut sich über diese Resonanz, würde sich aber auch über positive Feedbacks freuen.

Stadtrat

Richard Wolff, Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

«Wämm siis Klima? Oises Klima! Wämm siini Zukunft? Oisi Zuekunft!» Dieser Weckruf der Klimajugend wird mir wohl als erstes in Erinnerung kommen, wenn ich künftig an das Jahr 2019 zurückdenke.

Die Klimaerwärmung war 2019 aber nicht nur auf der Strasse das dominierende Thema, sondern ebenso in der städtischen Politik und Verwaltung. Und mir wurde bewusst, dass «mein» Departement ein eigentliches Klimadepartement ist.

So hat beispielsweise die Dienstabteilung Grün Stadt Zürich den Auftrag, bestehende Frei- und Grün-

räume zu sichern und neue zu schaffen, wo die Versorgung ungenügend ist und wo die Stadt verdichtet wird. Dabei sollen die Grünräume für die städtische Flora und Fauna vernetzt, die Lebensqualität für die Menschen in den Quartieren erhöht sowie die unerwünschten Effekte der sich wandelnden Klimabedingungen gemildert werden.

Für das Tiefbauamt leiten sich aus dem kommunalen Verkehrsrichtplan, der gegenwärtig überarbeitet wird, ökologisch nachhaltige Ziele bezüglich der Stadt- und Verkehrsplanung ab. Im Zentrum stehen Verbesserungen für den klimafreundlichen Fuss- und Veloverkehr wie Tempo 30 und Begegnungszonen. Grünflächen, Bäume und Brunnen bringen Kühlung und werten den Aufenthalt und die Bewegung auf Plätzen und Strassen auf.

Geomatik + Vermessung (GeoZ) kümmert sich um die Erhebung, Pflege und Bereitstellung der Daten, die zur Planung und Umsetzung der oben genannten Ziele nötig sind. Dank dieser Geodaten wissen Bauende, wo und wie sie ihre Gebäude erstellen müssen, ohne die Kaltluftströme auf ihrem Weg von den Hügelflanken in die Innenstadt nicht zu behindern. Andere Datensätze der GeoZ zeigen, auf welchen Dächern umweltfreundliche Solarzellen am effizientesten zu platzieren sind.

Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) trägt mit klimafreundlicher Fernwärme zum Klimaschutz bei. Bereits heute produziert ERZ Wärme für umgerechnet 170 000 Haushalte. Dieses Angebot wird mit der neuen Verbindungsleitung zwischen den Werken Hagenholz und Josefstrasse ausgebaut. Der kontinuierlichen Ausbau der Bioabfallsammlung und die anschliessende Gewinnung von Biogas sowie durch die Gasgewinnung aus Klärschlamm liefern beträchtliche Mengen an CO₂-neutraler Energie.

2020 will ich mich verstärkt darauf konzentrieren, dass die Klimapolitik der Stadt Zürich nicht nur ökologisch, sondern auch sozial und ökonomisch nachhaltig ausgestaltet wird.

AL Winterthur

David Berger, Gemeinderat

Zu Beginn des vergangenen Jahres beschäftigte sich die AL Winterthur mit den Kantonsratswahlen und sich selbst. Es wurde ein Themen-Workshop abgehalten, um die Schwerpunkte für die kommende Zeit festzulegen.

Bei den Kantonsratswahlen konnte der Sitz von Manuel Sahli erfreulicherweise gehalten werden. In Winterthur gab es eine leichte Steigerung bei den Stimmanteilen, nicht so viel wie wir uns erhofft hatten, aber wie gesagt genug für den Sitz in Winterthur.

Die Ausbeute bei den Nationalratswahlen war – wie im ganzen Kanton – enttäuschend. Einmal mehr konnten Stammwähler*innen nicht dazu gebracht werden, bei nationalen Wahlen die AL-Liste einzuwerfen.

Ein längeres Projekt ist «Stadtwerk als Genossenschaft». Dabei sollen Überlegungen angestellt werden, wie das Wirtschaften in der Zukunft aussehen soll. Als Beispiel dienen die Stadtwerke Winterthur, die zu einer Genossenschaft umgewandelt werden sollen – Leitplanke für die Ausrichtung soll die Gemeinwohlbilanz sein. Dazu wurden ein Communiqué sowie eine Internet-Seite veröffentlicht. Wie erwartet war das Echo gemischt und es gab zum Teil starken Gegenwind. Viele Missverständnisse konnten in Gesprächen aus dem Weg geräumt werden und das Ziel, einen Dialog und Gedankenaustausch zu starten, trug erste Früchte.

Ein dicker Brocken im Parlament ist die Revision der Gemeindeordnung. Die AL beteiligte sich ausführlich an der Vernehmlassung. Dabei gab es zwei kritische Punkte: erstens möchte der Stadtrat seine Finanz-Kompetenzen massiv erweitern. Damit wird das Parlament und Stimmvolk ausgehebelt, gerade wenn es um Immobilien und Land geht. Hier wurden intern klare rote Linien gezogen. Ebenfalls kritisch ist die Umstellung bei den Schulpflegen. Der Stadtrat schlägt verschiedene Modelle vor, aber alle laufen am Schluss auf eine Entmachtung der Schulpflegen beziehungsweise der gewählten Vertretungen hinaus. Die Hierarchie wird gestärkt, es kommt zu einer Professionalisierung. Diese Entwicklung wird von der AL Winterthur abgelehnt.

AL Horgen

Christian Besmer

Die beiden Wahlprojekte Kantons- und Nationalratswahlen konnte unsere kleine Gruppe dank grosser Unterstützung von AL Zürich stemmen.

Erfreulicherweise und trotz dem Riesenhoch der Grünen und Grünliberalen konnten wiederum leichte Stimmenzuwachs verzeichnet werden. Bei den Kantonsratswahlen war es 0,16% auf 1,42%. Auf Grund dieses Ergebnisses wurde die AL in die IPK des Bezirks Horgen aufgenommen.

[optional]Bei den Nationalratswahlen waren es knapp 0,1% Zuwachs auf 1,05%. Der AL-Wahlsieg wurde sogar in China gefeiert --<[optional Foto . Anhang]

Als weitere Aktion unterstützte die AL die SP-Einzelinitiative für die Einführung eines Parlamentes in der Gemeinde Horgen. Dort waren wir - ebenfalls mit Unterstützung aus Zürich - im Abstimmungskampf sehr präsent. Leider und erwartungsgemäss scheiterte das Anliegen an der Urne klar mit 70% Nein-Stimmen. Dennoch war es für die AL Horgen ein gelungener Ab-

stimmungskampf! Die AL war die einzige Partei, die mit einem eigenen Flyer für das Gemeindeparlament agitierte.

Anlässlich der Vorstandssitzung vom 27. November wurde das Traktandum „Wie weiter“ behandelt. Die gegenwärtigen Ressourcen reichen kaum aus, die Gemeindewahlen 2021 einigermassen erfolgsversprechend anzugehen. Es müssen somit neue Leute für unsere Anliegen gewonnen werden. So wurde beschlossen, die Weiterführung und den dringenden Ausbau der AL Sektion Bezirk Horgen zusammen mit dem AL-Sekretariat im Detail zu besprechen und die Ergebnisse vor Ort umzusetzen.

Sollte dieses Vorgehen einen Erfolg bringen, wird die Teilnahme an den Wahlen in den Parlamentsgemeinden Adliswil und Wädenswil angedacht.

AL Limmattal

Stefan Bolz und Ernst Joss, Gemeinderat Dietikon

Die AL Limmattal traf sich auch in diesem Jahr einmal monatlich zu einer Versammlung. Im Mittelpunkt standen jeweils die Gemeinderatssitzungen in Dietikon, wo wir im Parlament vertreten sind. Unser Vertreter Ernst Joss nimmt in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) Einsitz. Im nächsten Jahr wird die Revision der Gemeindeordnung einen wichtigen Teil der Ratsarbeit einnehmen. In der vorberatenen Kommission sind wir vertreten und können daher unsere Vorschläge einbringen. Das Amt des Fraktionsvorsitzenden der gemeinsamen AL/SP Fraktion gab unser Vertreter nach vier Jahren ab.

In Oberengstringen zeigte sich, dass wir trotz bescheidenen finanziellen Mitteln, dafür dank konstanter und konsequent betriebener Lokalpolitik Wahlerfolge erzielen können. Nachdem Maya Aeschbacher schon im Jahr zuvor in die Sozialbehörde gewählt wurde, konnten wir bei den Kantonsratswahlen unser bisheriges Rekordergebnis von 2015 nochmals um die Hälfte auf beinahe 3% steigern. Damit erreichte die AL in Oberengstringen das beste Resultat im Bezirk und überflügelte auch Dietikon, wo die AL auf knapp 2% Wähleranteil kam. Leider sind wir noch weit von der Eroberung eines Kantonsratssitzes entfernt. Immerhin konnten wir mit diesem Ergebnis einen Beitrag zur Eroberung eines zusätzlichen Kantonsratssitzes für die AL leisten. Der Höhepunkt des Jahres war aber die 1. Augustfeier mit der brillanten Rede von AL-Stadtrat Richi Wolff. Seine klaren Worte zur Klimakatastrophe, staatsmännisch und humorvoll vorgetragen, sowie die Erinnerungen an seine Jugendzeit in Engstringen, haben auch bei der zahlreich anwesenden politischen Konkurrenz einen bleibenden Eindruck hinterlassen. In einem Dorf, wo die AL immer noch oft mit dem schwarzen Block

gleichgesetzt wird, ist das ein grosser Schritt in die Richtung, dass AL Politik auch hier langsam ernst genommen wird.

KSB und Schulkommissionen

Anne-Claude Hensch, Schulpflegerin

«Die Zeiten wandeln sich, und wir uns mit ihnen». Auf keine meiner Tätigkeiten trifft das in einem derart rasanten Tempo zu wie auf diejenige als Behördenmitglied der Regelschule.

Die Auslöser sind z.B. Gesetzesänderungen wie beim neuen Gemeindegesetz und der Tagesschule oder Reformen wie der Lehrplan 21 und die Verwaltungs- und Behördenentwicklung. Gleichzeitig haben sich die behördlichen Aufgaben an der Schule zur Schulleitung hin verschoben, beispielsweise die Hauptverantwortung für die Mitarbeiter*innenbeurteilung, während wir Behördenmitglieder Teil des Beurteilungsteams sind. Auch die Formulare, die wir in der Aufsichtskommissionen der Schulhäuser auszufüllen haben, ändern sich fast jährlich. Wir sollen bewerten, wie die einzelnen Schulen die Strategieziele des Schulkreises umsetzen: Tagesschule, neuer Berufsauftrag, Kompetenzorientierung in der Betreuung, Förderplanung, Einführung Lehrplan 21, etc. Weil zeitgleich so viele aktuelle Prozesse im Schulwesen angegangen werden mussten, konnten sich die Schulen keine eigenen Ziele setzen.

In meinem Schulkreis wird den Schulen nun neu innerhalb der Legislatur die Freiheit zugestanden, selbst zu entscheiden, wann sie welches Strategieziel erarbeiten wollen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um den Schulen wieder mehr Spielraum zu geben, Projekte für ihre spezifische Situation zu entwickeln. Ich bin sehr froh, wurde hier der Fuss etwas vom Gas genommen.

Was mich momentan im Schulalltag stark beschäftigt, ist das sehr tiefe Deutsch- und Mathe-Niveau vieler Jugendlicher an der Sek B. Mit den vielen Ressourcen, die wir ins Deutsch als Zweitsprache und in die integrierte Förderung an der Primarschule stecken, läuft etwas grundlegend falsch. Die Benachteiligung aufgrund einer anderen Herkunft kann offensichtlich durch das Schulwesen noch nicht zufriedenstellend aufgefangen werden. Trotz schulischer Integration. Hier besteht offensichtlich Handlungsbedarf!

Befriedigung sind kulturell und individuell geprägt und hängen von den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen in der Gesellschaft ab.

Auf solches Wissen stütze ich mich bei meinen Überlegungen im Ermessensspielraum und bei Begründung und Argumentation gegenüber meinen Behördenkollg*innen.

Sozialbehörde

Silvia Domeniconi Pfister

Die Frage, worauf ich meine Überlegungen bei Einzelfallentscheiden stütze, beschäftigt mich als Behördenmitglied immer wieder. Da ist das geltende Recht als demokratisch legitimierte Norm. Doch eben fand der Kongress «reclaim democracy» statt, welcher die Legitimität unserer heutigen Demokratie kritisiert und in Frage stellt. Trotzdem haben wir als Behörde keine andere Möglichkeit, den Anforderungen eines Rechtsstaates gerecht zu werden.

Bei individuellen Entscheiden besteht dennoch ein erheblicher Interpretations- und Ermessensspielraum: Soll jemand durch die Existenzsicherung mit Sozialhilfe die Chance bekommen, ein Studium zu absolvieren, obwohl die psychische Verfassung der Person den Erfolg des Studiums beeinträchtigen? Soll jemand während eines Kunststudiums unterstützt werden, das nach Abschluss kaum die Existenz sichert? Jede Person hat das Recht auf persönliche Entfaltung; auch wenn sie dazu von anderen solidarisch finanziert werden muss? Wann muss man die Person vor der Verschuldung oder das Solidarsystem der Gesellschaft schützen? Glaubt man jemandem, der nicht restlos belegen kann, dass Konto-Eingänge bloss jemandes Geld zur Weiterleitung an die Familie im Ausland ist? Wohl eher, wenn die Person ansonsten stets freundlich und kooperativ war. Aber sind das die guten Gründe, um jemandem zu glauben oder nicht?

Als Sozialarbeiterin weiss ich, dass sogenannt «unkooperatives Verhalten» selten einer Seite alleine angelastet werden kann. Ich weiss aber auch, dass Not erfinderisch macht und dass Menschen nur so lange solidarisch sind, wie sie den Sinn darin erkennen. Ich weiss, der Erfolg eines Vorhabens wird massgeblich durch die Motivation dahinter bestimmt. Deshalb ist es tendenziell sinnvoller, etwas zu unterstützen, wofür Sozialhilfebeziehende motiviert sind als sie zu etwas zu drängen, das sie nicht wollen. Alle Menschen haben die gleichen Bedürfnisse, aber die Art und Weise ihrer Befriedigung sind kulturell und individuell geprägt und hängen von den Möglichkeiten und Rahmenbedingungen in der Gesellschaft ab.

Auf solches Wissen stütze ich mich bei meinen Überlegungen im Ermessensspielraum und bei Begründung und Argumentation gegenüber meinen Behördenkollg*innen.

PWG

Catherine Rutherford und Gerd Bolliger

Der Stiftungsrat der PWG (Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen) traf sich im Berichtsjahr zu sechs Stiftungsratssitzungen.

Den Vertreter*innen der AL im Stiftungsrat ist es wichtig, dass sowohl beim Kauf von Liegenschaften als auch bei Gesamterneuerungen auf die Mieter*innen Rücksicht genommen wird. Leider messen nicht alle Parteivertretungen im Stiftungsrat den Interessen der Mieterschaft ein so grosses Gewicht bei wie wir von der AL. Durch beharrliches Argumentieren konnten wir dennoch bei einem Teil der Renovationen und Gesamterneuerungen darauf hinarbeiten, dass es nicht zur Leerkündigung kam. Die linksgerichteten Stiftungsrät*innen liessen sich überzeugen, dass Leerkündigungen von Liegenschaften für die Mieter*innen mit allen Mitteln zu verhindern sind und dass solche Entscheide nebst allem auch dem Ruf der Stiftung PWG schaden.

Die Diskussion um die Revision der Statuten der PWG mit dem Stadtrat verlief schleppend. Ziel ist es, dass der Gemeinderat im Jahr 2020 über sämtliche Statuten von städtischen Stiftungen im gemeinnützigen Wohnungsbau diskutieren kann. Die AL wird sich selbstredend auch hier pointiert einbringen.

Im Geschäftsjahr erwarb die PWG für total 42,94 Millionen Franken sechs Liegenschaften mit 66 Wohnungen und 4 Gewerbeflächen. Die tiefen Zinsen machten den Erwerb von Liegenschaften nicht einfacher, denn die Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern ist ungebrochen, was die Preise weiter ansteigen lässt. So waren bei 3 Neuzugängen städtische Abschreibungsbeiträge notwendig, um die Mietkosten moderat halten zu können.

Alternative Liste (AL)

Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, www.al-zh.ch

Sekretariat Molkenstr. 21, 8004 Zürich
sekretariat@al-zh.ch * Tel. 044 242 19 45
IBAN CH53 0900 0000 8706 3811 5

Erscheint 1 mal jährlich.

Auflage/Druck 2200 Ex., Druckerei Nicolussi, Zürich.

Layout Marco Toscano, Nadim Chammas.

Redaktion Andrea Leitner, Niggi Scherr, Elvira Wieggers, Dayana Mordasini, Marco Toscano, Nadim Chammas.